



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Sonderwaldreservat

Stürfis-Alpnova

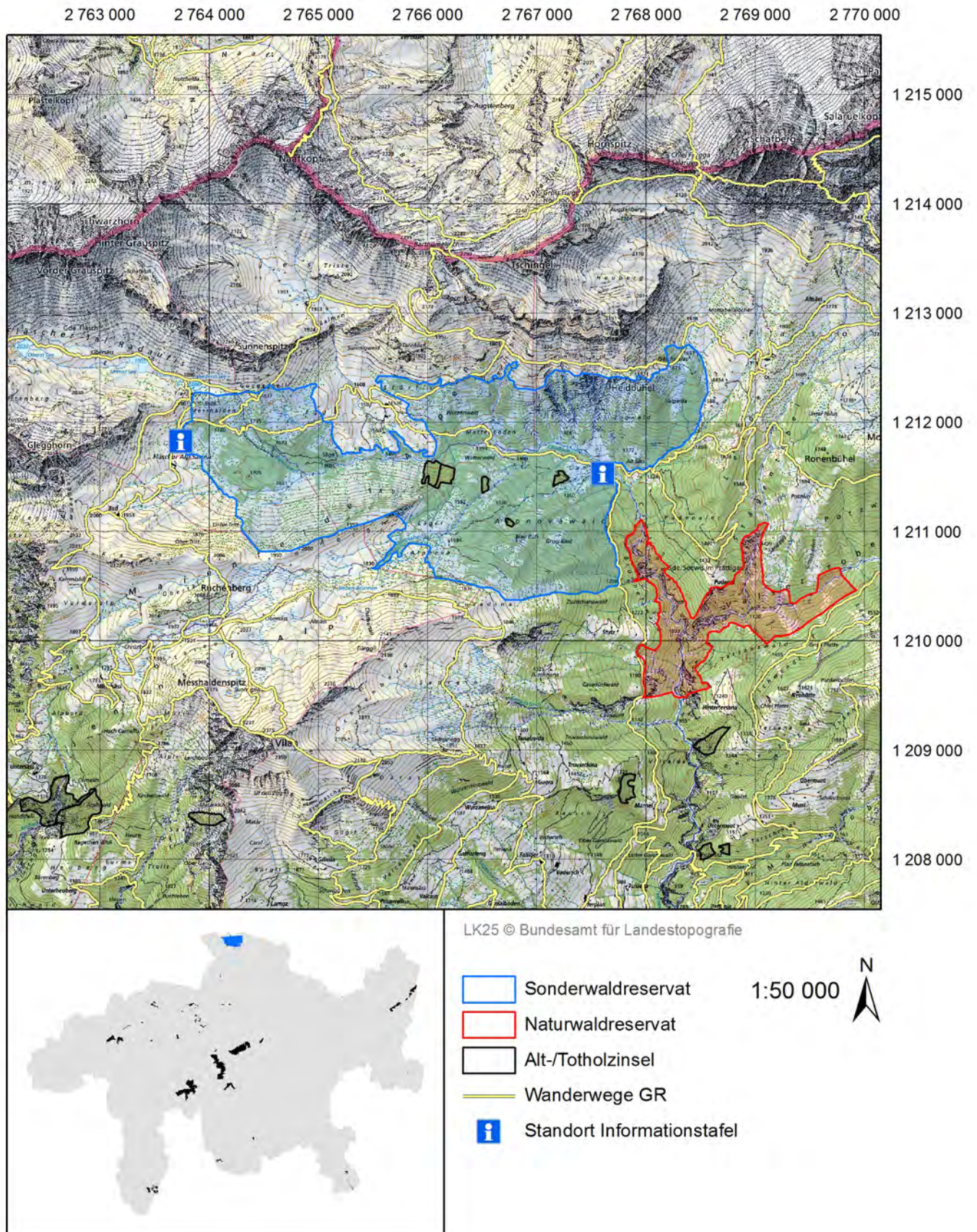
Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats.....	3
1.3	Klima	3
1.4	Standort und Geologie	3
1.5	Waldzustand	4
1.6	Aktivitäten und Nutzungen	5
1.7	Besonderheiten: Auerwildvorkommen, Weidwälder und Moorlandschaften	6
2	Geplante Bewirtschaftung	6
2.1	Zielsetzung	6
2.2	Massnahmen.....	6
2.3	Vertragliche Regelung.....	6
3	Bezug zu weiteren Objekten	7
3.1	Regionale Planung.....	7
3.2	Überschneidung mit Inventaren	7
4	Geschichtliches und Forschungsarbeiten	7
4.1	Frühere Waldnutzungen.....	7
4.2	Bisherige Forschungsarbeiten	7
4.3	Laufende Forschungen	7
5	Quellen	8
6	Links	8

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Sonderwaldreservat (SWR) Stürfis – Alpnova liegt auf den Gemeindegebieten von Seewis, Maienfeld und Fläsch und verläuft vom Alpweg in Seewis in Richtung Westen. Der Perimeter des SWR erstreckt sich auf einer Fläche von 624 ha, wovon in der Bestandeskartierung rund 540 ha als Waldfläche ausgeschieden sind. Es liegt auf einer Höhe von 1'320 m ü. M. bis 2'000 m ü. M. und weist sowohl nördliche, wie auch südliche Expositionen auf.

Man gelangt von Süden her über den Alpweg von der Gemeinde Seewis in das Gebiet des Reservates. Von westlicher Richtung (Maienfeld, Jenins) kommend, kann das Reservat ebenfalls über den Alpweg erreicht werden. Eine Wanderung quer durch die Fläche ist über den Wanderweg unterhalb der Alp Stürfis möglich.

1.2 Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats

Auerwild und Lärchenweidwälder: Die Waldflächen des Sonderwaldreservats beinhalten wichtige Lebensräume des Auerhuhns. Diese Lebensräume sowie damit verknüpfte weitere Lebensgemeinschaften sollen gesichert und gefördert werden. Weiter beinhalten die SWR-Flächen durch die traditionelle Alpnutzung entstandene, wertvolle Kulturlandschaften, insbesondere lichte Lärchenweidwälder. Diese sollen erhalten und gefördert werden.

1.3 Klima

Die geographisch nächsten Klimadaten für das SWR Stürfis – Alpnova sind für Seewis im Prättigau verfügbar. Diese bilden das Gebiet für den Niederschlag sehr gut ab, die Temperaturen sind dagegen für die höheren Lagen des SWR nur mässig repräsentativ. Der Niederschlag ist eher hoch, es fallen im Durchschnitt 1'117 mm Niederschlag innerhalb eines Jahres. Im Februar ist mit dem geringsten Niederschlag im Jahr zu rechnen. Die Jahresdurchschnittstemperatur auf einer Höhe von 610 m ü. M. beträgt 8.8 °C. In den tieferen Lagen des Sonderwaldreservats rechnen wir mit Durchschnittstemperaturen von ungefähr 3 – 4°C, in den höchsten Lagen mit Temperaturen, welche ungefähr 1°C betragen.

1.4 Standort und Geologie

Der Untergrund des SWR besteht geologisch gesehen, aus Moränematerial aus dem Quartär. Die Variation von saurem bis zu basischem Untergrund und die verschiedenen Expositionen und Höhenstufen führen zu einer Vielfalt an verschiedenen Waldgesellschaften. Diese können wie folgt unterteilt werden (Daten aus der Waldstandorthinweiskarte, Standorte <1 ha wurden weggelassen):

- Tannen-Fichtenwälder auf basischer Unterlage
 - 52 Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge 19.5 ha
 - 50* Typischer Karbonat-Tannen-Fichtenwald 77.2 ha
 - 52F Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, Ausbildung mit Buche 2.1 ha
- Tannen-Fichtenwälder auf saurer Unterlage
 - 51PA Labkraut-Tannen-Fichtenwald mit Schildfarn 20.4 ha
 - 46M Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald auf Podsol 9.6 ha
 - 50 Typischer Hochstauden-Tannen-Fichtenwald 8.6 ha
 - 51 Typischer Labkraut-Tannen-Fichtenwald 6.4 ha
 - 51VM Labkraut-Tannen-Fichtenwald mit Bergbaldrian 3.6 ha
- Tannen-Buchenwälder
 - 18 Typischer Waldschwingel-Tannen-Buchenwald 5.6 ha
 - 18w Buntreitgras-Tannen-Buchenwald, mit Rostsegge 1.0 ha
- Fichtendominierte Wälder
 - 60* Typischer Buntreitgras-Fichtenwald 100.7 ha
 - 57V Alpenlattich-Fichtenwald mit Heidelbeere 33.3 ha

-	57VM	Alpenlattich-Fichtenwald mit Bergbaldrian	29.8 ha
-	60A	Hochstauden-Fichtenwald mit Alpenwaldfarn	5.1 ha
-	53*s	Typischer Erika-Fichtenwald (subalpin)	3.2 ha
-	56	Typischer Moorrand-Fichtenwald	3.2 ha
-	57S	Alpenlattich-Fichtenwald mit Torfmoos	2.4 ha
-	Lärchenwälder		
-	59H	Lärchen-Arvenwald mit Steinrose	16.4 ha
-	Laubwälder		
-	32V	Montaner Weisserlen-Auenwald	2.9 ha

1.5 Waldzustand

Der Wald im SWR-Perimeter kann mehrheitlich als Hochwald bezeichnet werden (Tabelle 1). Diese Waldform macht rund 72% der gesamten Waldfläche aus. Insbesondere die Entwicklungsstufe des starken Baumholzes ist mit fast 200 ha am häufigsten vertreten. Aber auch die frühen Entwicklungsstufen wie Jungwuchs, Dickung oder Stangenholz sind mit bedeutenden Anteilen vorhanden. Der Wald besteht mehrheitlich aus Fichten (Tabelle 2). Daneben kommen jedoch auch Lärchen, Buchen, Tannen und Bergahorne vor. Etwa 120 ha der ausgeschiedenen Waldfläche im Reservat sind dauernd unbestockt oder gänzlich unproduktiv.

Der heutige Waldzustand weist insbesondere in Bezug auf drei verschiedene Aspekte Handlungspotential auf:

- Immergrüne Nadelbäume sind für das Auerwild vor allem im Winter u.a. als Nahrungsquelle überlebenswichtig. Dabei wird die Tanne der Fichte als Winternahrung stark vorgezogen. Während die Weisstanne im Altbestand als Nebenbaumart vorkommt, fällt sie aufgrund des Wildverbisses im Jungwuchs fast komplett aus. Durch spezifische Schutzmassnahmen, kann die Verjüngungssituation der Weisstanne und dadurch auch die Lebensraumqualität für das Auerwild verbessert werden.
- Über das gesamte Gebiet wurde die Eignung des Sommerlebensraumes für das Auerwild erhoben. Dafür wurden die Längen der vorhandenen Grenzlinien, der Deckungsgrad der Bodenvegetation und der Deckungsgrad von Heidelbeersträuchern analysiert. Auf etwa einem Drittel der Flächen sind lebensraumverbessende Massnahmen in Betracht zu ziehen und auf einem weiteren Drittel der Flächen sind allenfalls erhaltende Massnahmen sinnvoll.
- In Bezug auf die Anteile der Lärchen fällt auf, dass diese in der Verjüngung weniger häufig als im Altbestand sind. Durch die Förderung von Lärchweidwäldern könnte die Lärche gezielt gefördert werden.

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

	Fläche [ha]	
Hochwald	JW/Dickung	14.31
	Stangenholz	55.09
	Schwaches Baumholz	20.24
	Mittleres Baumholz	52.59
	Starkes Baumholz	197.96
	nicht definiert	47.96
Gebüsch	29.09	
Weitere Waldformen/unproduktiv	122.50	
Total	539.73	

Baumartenzusammensetzung:

Tabelle 2: Baumartenzusammensetzung im Sonderwaldreservat Stürfis-Alpnova [%]

Baumarten	Altbestand	Jungwald
	Anteil Deckungsgrad	Anteil Deckungsgrad
Fichte	81.8	86.8
Buche	2.9	4.2
Tanne	3.6	0.1
Lärche	10.0	4.2
Bergahorn	0.4	0.2
Weitere Baumarten	1.3	4.5

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 288.6 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

1.6 Aktivitäten und Nutzungen

Grosse Teile des SWR Stürfis – Alpnova werden heute beweidet, die Beweidungen sind dabei rechtskräftig geregelt. Von den Gemeinden werden dabei die Ziele verfolgt, den Bestockungsanteil der Weiden zu erhalten, die notwendige Verjüngung zu gewährleisten und den Lärchenanteil zu erhalten. Auch wurde der Wald bis anhin regelmässig zwecks Holzproduktion genutzt. Insbesondere dem Wald auf Gemeindegebiet Seewis wurden gute bis sehr gute Holzproduktionsbedingungen attestiert.

Touristisch wird das Gebiet vor allem im Sommer genutzt, insbesondere durchqueren das Gebiet mehrere Wanderwege. Diese können auch weiterhin genutzt werden. Sie sollen aber zur Störungsvermeidung nicht verlassen werden. Dies wird als Hinweis auf den Informationstafeln erwähnt.

1.7 Besonderheiten: Auerwildvorkommen, Weidwälder und Moorlandschaften

Im Alpnovawald sowie im Waldbereich unterhalb der Fläscher Alp wurden Auerhuhnvorkommen vom Amt für Jagd und Fischerei (AJF) belegt. Die aktuellen Waldstrukturen sind über grosse Teile des Gebietes als Lebensraum für das Auerwild gut geeignet. Das SWR dient dabei der Stärkung des regionalen Auerwildvorkommens im Prättigau, welches verbunden ist mit den Auerwildpopulationen des Churer Rheintals, der Surselva und des Mittelbündens. Mit der Förderung des Auerwildes als sogenannte Schirmart sollen zeitgleich weitere Arten des Gebirgswaldes gefördert werden.

Die traditionelle Nutzung von Waldweiden führte im Gebiet des SWR aus ökologischer Sicht zu sehr wertvollen Kulturlandschaften. Durch die Beweidung von Waldflächen entstanden offene Waldstrukturen mit einem hohen Angebot an wertvollen Habitatstrukturen, welche zu einer hohen Artenvielfalt führen. Auch wurde im Rahmen dieser Beweidungsformen oft die Lärche gefördert.

Als weitere Besonderheit ist die hohe Zahl an Flachmooren zu erwähnen. Im Projektgebiet befinden sich 2 Flachmoore von nationaler, 7 von regionaler und 2 von lokaler Bedeutung.

2 Geplante Bewirtschaftung

2.1 Zielsetzung

Die Ziele des SWR Stürfis – Alpnova sind:

- Sicherung und Förderung der Lebensräume für das Auerhuhn sowie der damit assoziierten Lebensgemeinschaften
- Erhalt der vorhandenen Weidwälder, insbesondere der Lärchenweidewälder

Ein SWR gilt generell als Naturschutz-Vorrangfläche. Deshalb sind bei der Pflege des Gebietes auch weitere, offensichtliche Naturwerte entsprechend zu berücksichtigen. Weil Weidewald explizit Bestandteil der Fördermassnahmen sein soll und das Offenland eng mit dem Wald verzahnt ist und auch verzahnt bleiben soll, umfasst der Perimeter auch Nichtwald-Flächen.

2.2 Massnahmen

Ein Schwerpunkt der Massnahmen liegt auf Holzernteeingriffen zugunsten des Auerwildes sowie der Lärchweidewälder, dabei sollen Moorflächen und Blössen geschont werden. Weiter sollen Altholzinseln in einer Grössenordnung von 0.5 – 2 ha eingerichtet werden.

2.3 Vertragliche Regelung

Zur Sicherung der Massnahmen im SWR Stürfis – Alpnova und zur Regelung der Schutzbestimmungen wurde 2014 für einen Zeitraum von 30 Jahren ein Dienstbarkeitsvertrag zwischen den Waldbewirtschaftern (politische Gemeinden Seewis i. Pr., Fläsch und Maienfeld) und dem Kanton Graubünden, vertreten durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement, abgeschlossen.

3 Bezug zu weiteren Objekten

3.1 Regionale Planung

Das Sonderwaldreservat Stürfis – Alpnova ist Teil eines kantonalen Reservatnetzes zur Förderung von bedrohten Arten mithilfe gezielter waldbaulicher Eingriffe.

3.2 Überschneidung mit Inventaren

- Egg Ost, Maienfelder Alpen (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung)
- Läger, Alpnova (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Kleinseggenrieder, Hochstaudenrieder, verzahnt mit alpinen Rasen und Waldrand
- Heidbühel, Seewis i.P. (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Davallseggenried, Grossegggenried
- Tütschiboden (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Davallseggenried
- Valpeida (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Kalk-Kleinseggenried, Hochstauden
- Schlitterboden (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Grossegggenried mit Braun- und Davallseggenbeständen und Kleinseggenried
- Grossriet, Alpnovawald (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): Basisches Kleinseggenried, Quellflur
- Läger, Alpnova (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore nationaler Bedeutung): Kleinseggenrieder, Hochstaudenrieder, verzahnt mit alpinen Rasen und Waldrand
- Cani (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore nationaler Bedeutung): Kleinseggenrieder und Nasswiesen
- Mattenböden (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore lokaler Bedeutung): Feuchtwiese mit Hochstauden
- Abendweid (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore lokaler Bedeutung): Gross- und Kleinseggenried, Pfeifengraswiese
- Aebigrat (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Trockenwiesen und –weiden regionaler Bedeutung)

4 Geschichtliches und Forschungsarbeiten

4.1 Frühere Waldnutzungen

Keine Angaben bekannt

4.2 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

4.3 Laufende Forschungen

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

5 Quellen

- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandekarte, abgerufen am 19.02.2019
- Amt für Wald und Naturgefahren, Aust, I., Bühler U. und Maikoff, M. (2013). Vorprojekt Sonderwaldreservat Stüfifis/Alpnova.
- Wyss, F. (2004). Forstlicher Betriebsplan für die Gemeinde Fläsch für die Betriebsplanperiode 2004 – 2022.
- Gadola AG, Zürcher, S. (2018). Forstlicher Betriebsplan Stadt Maienfeld - Periode 2016 bis 2027.
- Thöny, H. (2016). Forstlicher Betriebsplan Gemeinde Seewis - Betriebsplanperiode 2015 – 2026.

6 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch